

GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 „BAYERN“
Newsletter I / 2025



BUNDESWEHR

NACHRICHTEN

der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“



European Battlegroup 2025 – Reichenhaller Jäger übernehmen Auftrag	05
Neujahrsempfang – Festlicher Anlass mit wichtigen Themen	06
Skiausbildung für Gebirgsjäger – Vorbereitung auf den Kampf im Gebirge	07
Eskristall 2025 – Gebirgsjäger üben in Norwegen	08
Wiesel trifft auf CH53 – Schwere Kompanie übt Luftverladung	10
Dienstaufsicht – Divisionskommandeur besucht Winterausbildung	11
Gebirgsjäger in Waging am See – Gelöbnis und Patenschaft gefeiert	12
Briefwahl in Norwegen – Bundestagswahl unter Polarlichtern	13
Experte zu Besuch - Sicherheitspolitische Weiterbildung mit Gastvortrag	14
Winterkampf im Hochgebirge – Gebirgsjäger trainieren bei Schnee und Kälte	15
Skibergsteigen in Österreich - Heeresmeisterschaften mit deutscher Beteiligung	16
Verabschiedungsappell - Struber Jäger verlegen in den Kosovo	17
Winterkampf im Hochgebirge - Gebirgsjäger trainieren für Übung in Norwegen	18
Hochrangiger Besuch - Inspekteur des Heeres im Berchtesgadener Land	19
Hubschrauber im Gebirge - Gebirgsversorger trainieren Luftverladefähigkeit	20
Spendenübergabe im Allgäu – Springen für den guten Zweck	21
Spendenübergabe in Anger - Gebirgsjäger unterstützen Patengemeinde	22
Karfreitagsmarsch - Struber Jäger gedenken verstorbenen Kameraden	23
15K3 Gedenkmarsch - 15 Jahre, 15 Kilometer, 15 Kilo	24
Hochalpine Ausbildung – Gebirgsjäger in Andermatt	25
Übung MILEX 25 - Gebirgsjäger trainieren Verlegefähigkeit	26
Politischer Austausch - Behörden Jour fixe“ und Besuch von MdB Kofler	27
CISM Boxmeisterschaft - Gebirgsjäger holen zwei Goldmedaillen	28
Schießtraining im Allgäu - Mittenwälder Reservisten beim Schießbiwak	29
Streitkräfte-Informationstage 2025 - Studierende Offiziere zu Besuch	30
City trifft Trail - Wettkampfgeist liegt in der Luft	31
Tag der Gebirgstruppe - Dienen aus Überzeugung. Gedenken an Gefallene.	32

AUFTRAG

Der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“



Die Gebirgsjägerbrigade 23 als Teil der leichten und schnellen Kräfte des Heeres ist als gesamte Brigade befähigt, schnelle luftbewegliche Kräfte für Einsätze im gesamten Intensitätsspektrum mit besonders hohem Einsatzwert unter extremen Klima- und Witterungsbedingungen (inkl. Arktis), sowie schwierigem bis extremem Gelände und großen Höhen, weitestgehend autark im System Gebirgsjägerbrigade 23, zu projizieren.

Kernaufträge für 2025 sind die Gestellung der Core Battlegroup der EUBG, die Beteiligung an der Ausbildungsmission EUMAM sowie der Einsatz KFOR. Weiterhin im Fokus steht die Landes- und Bündnisverteidigung und die damit verbundene Befähigung zum Kampf im hohen Norden.



European Battle Group 2025

Reichenhaller Jäger übernehmen Auftrag

Bad Reichenhall, Januar 2025.

Das Gebirgsjägerbataillon 231 übernimmt zum Jahresbeginn den Auftrag der European Battle Group 2025. Damit stellen die „Reichenhaller Jäger“ ein Jahr lang den Kern einer europäischen Eingreiftruppe für mögliche militärische Krisenfälle mit Reaktionszeiten von wenigen Tagen. Mit dem Beginn des Jahres 2025 gehen die Soldatinnen und Soldaten damit in eine Bereitschaftsphase. In dieser müssen sie in der Lage sein, binnen weniger Tage weltweit an einen internationalen Krisenherd zu verlegen, um so als Speerspitze der EU auf mögliche Bedrohungen militärisch reagieren zu können. Als Verband, der auf den Kampf im schwierigen und alpinen Gelände spezialisiert ist, eignen sich die Gebirgsjäger perfekt für dieses Einsatzspektrum. Auf diesen Auftrag

hat sich das Bataillon ein Jahr lang vorbereitet. Im vergangenen Jahr haben die Soldatinnen und Soldaten zahlreiche spezifische Vorausbildungen durchlaufen. Im September 2024 konnten sie im Gefechtsübungszenentrum des Heeres bei Magdeburg ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen. In einem zweiwöchigen Übungsplatzaufenthalt wurde im Gelände abgeprüft, ob die Gebirgsjäger die Gefechtsarten Angriff und Verteidigung auf Bataillonsebene beherrschen. Das Ergebnis: Der Gefechtsverband ist kampfbereit. Das Vorhaben European Battle Group gilt als EU-weites Projekt. Im Einsatzfall verstärken niederländische, ungarische, litauische und österreichische Elemente die „Reichenhaller Jäger“.



Die Gebirgsjäger üben den Angriff unterstützt durch Gefechtsfahrzeuge, hier DINGO. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.



Die Mörser liefern Feuerunterstützung für die Reichenhaller Jäger. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.

Neujahrsempfang 2025

Festlicher Anlass mit wichtigen Themen

Bad Reichenhall, Januar 2025.

Am 16. Januar begrüßten die Stadt Bad Reichenhall und die Gebirgsjägerbrigade 23 500 Gäste im Alten Königlichen Kurhaus in festlichem Ambiente zum Neujahrsempfang. Die Gastgeber, Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung und Oberst Holger Peterat hießen den diesjährigen Gastredner, Thomas Prieto-Peral, Regionalbischof der Evangelischen Kirche im Kirchenkreis

München und Oberbayern, willkommen. Der Anlass wurde genutzt, um einen Spendenscheck über 5100 Euro an Frau Rosemarie Baumgartner und Frau Iseta Kern als Vertreterinnen der Kinderkrebshilfe BGL und TS e.V. zu übergeben. Dazu hatten im vergangenen Jahr mehrere Dienststellen der Gebirgsjägerbrigade 23 bei verschiedenen Anlässen Spendengelder gesammelt.



Oberst Holger Peterat heißt die geladenen Gäste willkommen.
Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung bei seiner Ansprache.
Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Festredner Regionalbischof Thomas Prieto-Peral spricht in seiner Rede von „Zuversicht“. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Frau Baumgartner und Frau Kern nehmen den Spendenscheck dankend entgegen. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.

Skiausbildung für Gebirgsjäger

Vorbereitung auf den Kampf im Gebirge

Bad Reichenhall, Januar 2025.

Die „Reichenhaller Jäger“ absolvieren mit über 400 Soldaten eine dreiwöchige Skiausbildung im Berchtesgadener Land und in Österreich. Damit bereitet sich das Gebirgsjägerbataillon 231 auf die bevorstehende Gefechtsausbildung im Winter vor. Der Kampf im Gebirge und unter jeglichen Klimabedingungen stellt den Kernauftrag der Gebirgsjäger dar. Dazu zählt auch, sicher auf Ski abfahren zu können – mit Gepäck und

Waffe. Nur so können sie den Kampf im alpinen und schwierigen Gelände auch im Winter bestehen. Um dies zu trainieren, haben die Soldatinnen und Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 231 drei Wochen Skiausbildung auf einheimischen und österreichischen Pisten absolviert. Eingeteilt in verschiedene Leistungsgruppen wurden die „Reichenhaller Jäger“ durch ihre eigenen Spezialisten trainiert.



Der Anschlag auf Ski mit dem Gewehr G36.
Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.



Die „Reichenhaller Jäger“ trainieren das Skifahren auch abseits der Pisten. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.

Eiskristall 2025

Gebirgsjäger üben in Norwegen

Norwegen, Februar 2025.

Von Ende Januar bis Anfang Februar stellte die Gebirgsjägerbrigade 23 in der Ausbildung EISKRISTALL unter extremen Witterungsbedingungen am Polarkreis ihr Können und ihren hohen Einsatzwert unter Beweis. Unwegsames Gelände mit viel Schnee und arktischen Temperaturen bis zu -30 Grad Celsius: Dort wo sonst niemand hinkommt, fanden die Hochgebirgsjägerzüge der drei

Gebirgsjägerbataillone ideale Bedingungen vor. Eine auf das Hochgebirge spezialisierte Pioniergruppe, ein Hochgebirgsspähzug sowie ein Scharfschützengzug konnten hier ihre besonderen Fähigkeiten trainieren. Unter Leitung der Gebirgsjägerbrigade 23 wurden neben Einsatzverfahren auch die Robustheit und Durchhaltefähigkeit der Truppe unter arktischen Bedingungen weiter ausgebaut.



In seinem Element: Das BV206S ist das Standardfahrzeug der Gebirgsjäger und für tiefen Schnee gebaut.
Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Skijöring: Eine schnelle und unkomplizierte Fortbewegungsmethode im Schnee, die Skikenntnisse erfordert.
Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Mit dem wendigen „Skidoo“ lassen sich Strecken schnell zurücklegen, ob im flachen oder steileren Gelände.
Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Wo immer möglich werden Hilfsmittel benutzt, um sich im Schnee besser zu tarnen und vor Kälte zu schützen. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.

Im Fokus hierbei standen die Ausbildungsabschnitte Gefechtsausbildung inklusive Gefechtsschießen, sowie eine Gefechtsübung. Dennoch wurden neben dem Schießen und dem Kampf auch das Überleben im Felde, der Marsch im verschneiten Gelände und die Selbstrettung bei Einbruch im Eis trainiert. Die abschließende Gefechtsübung behandelte die Aufklärung durch Kampf, um die Fähigkeiten

zur Informationsgewinnung zu verbessern und die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Angriff unter arktischen Bedingungen zu schaffen. Die Absicht des Kommandeurs der Gebirgsjägerbrigade 23 zur Ausbildung EISKRISTALL 2025 wurde durch die Truppe erfüllt. Somit ist die Gebirgsjägerbrigade 23 vorbereitet für künftige Übungen im Hochgebirge unter extremen Bedingungen.



Sicherung: Während der Übung müssen die Soldaten stets wachsam sein, um jederzeit reagieren zu können.
Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Dämmerung: Die Kälte und kurzen Tage sind eine besondere Herausforderung für Mensch und Material.
Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Waffenmix Mit seinem Gewehr G27 kann der Soldat weitr und präziser schießen, als seine Kameraden. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Das Vorankommen im Schnee ist besonders anstrengend und erfordert auf Dauer eine hohe körperliche Leistungsfähigkeit.
Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.

Wiesel trifft auf CH53

Schwere Kompanie übt Luftverladung

Altenstadt, Februar 2025.

Das gemeinsame Üben mit Luftfahrzeugen stellt jedes Mal wieder ein Highlight für die Gebirgsjäger dar. In diesem Fall hat sich die 5./Gebirgsjägerbataillon 231 mit ihrem Wiesel TOW Panzerabwehrzug, sowie dem Maschinenkanonenzug drei Tage lang in der Zusammenarbeit mit dem Transporthubschrauber CH-53 beübt. Vor den scharfen Durchgängen trainierten die Soldaten am Heli-Model, der sogenannten Bruchzelle, an der

Lufttransportschule in Altenstadt. Dann ging es los: Beladen der CH-53 mit laufendem Rotor (HotLoad), Besatzungsausbildung, Einweisungstätigkeiten und natürlich Flugdienst. Die Kräfte inklusive der Waffenträger Wiesel wurden im Pendelverkehr zwischen Altenstadt und Landsberg am Lech geflogen. Auch die Ausbildung bei Nacht und somit eingeschränkter Sicht stand auf dem Programm.



Der CH-53 kann den Waffenträger Wiesel als Innen- oder Außenlast transportieren. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Millimeterarbeit beim Beladen und Präzision beim Verzurren sind hier gefragt. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Fähigkeiten der Luftverladung sind wichtig, um eine schnelle Verlegbarkeit zu gewährleisten. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23



An diesem Tag war in Altenstadt viel Betrieb. Auch eine NH90 war in der Luft zu beobachten. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.

Dienstaufsicht

Divisionskommandeur besucht Winterausbildung

Bad Reichenhall, Februar 2025.

Generalmajor Faust besuchte am Dienstag den 11.02.25 das Gebirgsjägerbataillon 231. Auf dem verschneiten Anthaupten Hochplateau - auf ca. 1.400 Höhenmetern – inspizierte der Divisionskommandeur die Ausbildung der 4. Kompanie der „Reichenhaller Jäger“ bei der Gebirgs- und Winterkampfausbildung. Die umfassende Gefechtsausbildung ist der Grundstein für den erfolgreichen Gebirgs- und

Winterkampf für den kommenden Truppenübungsplatzaufenthalt in Österreich. Um als leichte Infanterie besonders im Winter bestehen zu können, müssen die Grundlagen des soldatischen Handwerkszeuges beherrscht werden. Generalmajor Faust stellte zufrieden fest, dass die „Reichenhaller Jäger“ diese Grundsätze verinnerlicht haben und ihre Soldatinnen und Soldaten zielführend ausbilden.



Beim Truppenbesuch machte sich der Kommandeur der Division Schnelle Kräfte, Generalmajor Faust, einen persönlichen Eindruck, vom Auftragsprofil und dem Leistungsvermögen der Reichenhaller Jäger, hier bei der Erstversorgung von Verwundeten. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.

Gebirgsjäger in Waging am See

Gelöbnis und Patenschaft gefeiert

Waging am See, Februar 2025.

Insgesamt 277 Rekrutinnen und Rekruten der Gebirgsjäger gelobten öffentlich, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Die 6. Kompanie erneuerte zudem ihre Patenschaft mit der Gemeinde Waging am See. Am Nachmittag des 14. Februar marschierten die Rekrutenabordnungen der beiden Gebirgsjägerbataillone aus Bischofwiesen und Bad Reichenhall in der Marktgemeinde Waging am See auf. Sie nahmen am feierlichen Gelöbnis vor der malerischen Kulisse des winterlichen Waginger Sees teil. Zu diesem Ereignis waren zahlreiche Angehörige und Bekannte der Rekrutinnen und Rekruten angereist. Zwei Familien reisten sogar fast 1.000 Kilometer aus Wilhelmshaven

und Greifswald an. Der Bürgermeister der Gemeinde Waging am See, Matthias Baderhuber, und der Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231, Oberstleutnant Mike Zimmermann, hielten die Gelöbnisreden. Beide machten deutlich, dass Frieden und Freiheit durch die russische Aggression in der Ukraine in Gefahr seien. Deshalb sei es zwingend erforderlich, dass Deutschland einsatzbereite Streitkräfte habe, um sich und seine Bündnispartner verteidigen zu können. Die Gebirgsjäger leisteten dazu einen wertvollen Beitrag. In die Paradeaufstellung reihte sich zusätzlich die 6. Kompanie der "Reichenhaller Jäger" ein. Die aus Reservendienstleistenden bestehende 6. Kompanie erneuerte ihre Patenschaft mit der Gemeinde Waging am See.



Oberstleutnant Mike Zimmermann (Mitte) und Bürgermeister Matthias Baderhuber (rechts) gratulieren den Rekruten zum Gelöbnis. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.



Oberstleutnant Mike Zimmermann und Bürgermeister Matthias Baderhuber schreiten die Front ab. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.

Briefwahl in Norwegen

Bundestagswahl unter Polarlichtern

Bardufoss, Februar 2025.

Die Stimmabgabe für die Bundestagswahl 2025 fand für Teile der Gebirgsjägerbrigade 23 unter anderen Umständen statt. Im Rahmen der Ausbildung in Nord-Norwegen üben rund 260 Soldaten das Überleben und den Kampf unter arktischen Bedingungen. Eine Rückkehr fand nicht rechtzeitig zum Wahltag statt. Eine Briefwahl war bei den Gemeinden aufgrund des kurzfristig angesetzten Wahltermins im

Vorfeld nicht möglich. Das Wahlrecht ist ein Grundrecht und jeder Soldat ist natürlich auch ein Staatsbürger in Uniform. Um jedem teilnehmenden Soldaten die Wahl zu ermöglichen, hielt die Gebirgsjägerbrigade 23 Rücksprache mit dem Büro der Bundeswahlleiterin und einigen Gemeinden und löste auf diesem Wege die Herausforderung. Denn: Jede Stimme zählt.



Über einige logistische Hürden hinweg fanden die Briefwahlunterlagen ihren Weg zu den Soldatinnen und Soldaten in Nord-Norwegen. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.

Experte zu Besuch

Sicherheitspolitische Weiterbildung mit Gastvortrag

Mittenwald, Februar 2025.

Wie gehen russische Landstreitkräfte vor? Wie ist die aktuelle Sachlage zum russischen Angriffskrieg in der Ukraine? Diese und weitere Fragen hat der Gastredner Herr Professor Doktor Carlo Masala dem Führungspersonal des Gebirgsjägerbataillons 233 und weiteren anwesenden Einheiten beantwortet. Masala ist Leiter der Professur für Internationale Politik an der Universität der Bundeswehr München und

aktuell führender Experte für internationale Politik und Sicherheit. In einem dreistündigen Vortrag referierte er zu den Themen: Russische Grundprinzipien, NATO und die Notwendigkeit einer widerstandsfähigen Gesellschaft. Als Staatsbürger in Uniform ist es für das Führungspersonal der Bundeswehr unerlässlich, sich mit aktuellen politischen Themen ständig auseinanderzusetzen.



Nach einem hervorragenden Weiterbildungstag mit einem Gastvortrag von Herrn Professor Doktor Masala, Leiter der Professur für Internationale Politik an der Universität der Bundeswehr München, verabschiedet der Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 233, Oberstleutnant Rudolf Hofmann, den Gastredner. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.

Winterkampf im Hochgebirge

Gebirgsjäger trainieren bei Schnee und Kälte

Lizum, Februar 2025.

Die „Reichenhaller Jäger“ trainieren auf dem österreichischen Truppenübungsplatz Lizum-Walchen zwei Wochen lang den Kampf im winterlichen Hochgebirge. Diese Übung verlangt den Soldaten einiges an alpinem und soldatischem Können ab. Elf Tage lang verlegt das Gebirgsjägerbataillon 231 auf den Hochgebirgsübungsplatz Lizum in der Nähe von Innsbruck. Dort krönen die Gebirgsjäger ihre diesjährige Winterkampfausbildung.

Bevor der Bivakraum bezogen wird, müssen die Soldatinnen und Soldaten 600 Höhenmetern mit Ski und Gefechtsausrüstung aufsteigen. Dann beginnt die Phase Überleben und Kämpfen im winterlichen Hochgebirge. Denn Gebirgsjäger kämpfen dort, wo andere aufhören. Mit der Übung wurden die Voraussetzungen geschaffen, um in allen Klimazonen und Geländeabschnitten der NATO-Ostflanke eingesetzt zu werden.



Skibeweglichkeit ist eine Grundvoraussetzung für den Kampf im verschneiten Gelände. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.



Schießen im Hochgebirge mit MG3 auf Lafette. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.

Skibergsteigen in Österreich

Heeresmeisterschaften mit deutscher Beteiligung

Bad Reichenhall, März 2025.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden die diesjährigen Heeresmeisterschaften im Skibergsteigen des Österreichischen Bundesheeres im Raum St. Ulrich/Pillersee statt. Eine deutsche Gebirgsjägerin belegte dabei einen eindrucksvollen zweiten Platz. Die Strecke führte über 4,5 Kilometer und 700 Höhenmeter steil bergauf zum Gipfel der Buchsteinwand auf 1.456 Meter Höhe. Die für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen

Temperaturen und schwierigen Schneeverhältnisse verlangten den Wettkämpfern alles ab. So mussten Teile der Strecke als Tragepassage mit Ski am Rucksack bewältigt werden. Oberstabsgefreiter Jaqueline S. aus der Gebirgsjägerbrigade 23 bewältigte die Strecke als tagesschnellste Dame in 38:07 Minuten, wobei dies gleichzeitig die zweitschnellste Laufzeit aller Teilnehmenden war.



Oberstabsgefreiter Jaqueline S. beim beschwerlichen Aufstieg zum Gipfel der Buchsteinwand. Der körperliche Einsatz hat sich gelohnt. Foto: Bundesheer.



Pokal, Urkunde und Blumen für die schnellste Soldatin der Gebirgsjägerbrigade 23 bei den österreichischen Heeresmeisterschaften im Skibergsteigen. Foto: Bundesheer.

Verabschiedungsappell

Struber Jager verlegen in den Kosovo

Schönau am Königssee, März 2025.

Als besonderes Zeichen der Anerkennung führte das Gebirgsjägerbataillon 232 aus Bischofswiesen einen Verabschiedungsappell in Schönau am Königssee durch. Die Gemeinde ist die Patengemeinde der 4. Kompanie, welche den Großteil der deutschen Einsatzkräfte bei der Mission KFOR stellt. Gemäß dem Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 232, Oberstleutnant Marc Nolte,

wurde der Ort in der Öffentlichkeit gewählt, um den Leuten zu zeigen „was die Struber Jager machen“. Die deutschen Soldaten unterstützen als Teil der NATO die Sicherung der öffentlichen Ordnung und beteiligen sich in verschiedenen Bereichen an der Stabilisierung des Landes, um die Sicherheit und den Frieden in der Region nachhaltig herzustellen. KFOR ist ein zentraler Stabilitätsanker für die Region.



Die Patengemeinde Schönau am Königssee überreicht der 4. Kompanie ein Ortsschild für den Einsatz im Kosovo: (v.l.) Kompaniefeldwebel Oberstabsfeldwebel P., Kompaniechef Hauptmann B., Franz Graßl als Vertreter der Gemeinde und Kommandeur Oberstleutnant Marc Nolte vor der angetretenen Einsatzkompanie. Foto: Wegscheider / Gebirgsjägerbataillon 232.

Winterkampf im Hochgebirge

Gebirgsjäger trainieren für Übung in Norwegen

Mittenwald/Lizum, März 2025.

Das Gebirgsjägerbataillon 233 verlegte Mitte März 2025 mit nahezu dem gesamten Verband auf den Hochgebirgsübungsplatz Lizum-Walchen in Österreich, um sich auf eine Großübung in Nord-Norwegen im kommenden Jahr vorzubereiten. Trainiert wurde der Kampf in Eis und Schnee. Auf rund 2500 Meter Höhe bezogen die Soldatinnen und Soldaten ihre Verfügungsräume. Durch die Übung bei widrigen Bedingungen sollten

sie außerdem stressresistenter und körperlich noch leistungsfähiger werden. Das Ausbildungsprogramm war anspruchsvoll und dicht gepackt. So wurde neben dem Ausbildungsabschnitt „Gruppe im Angriff“ auch thematisiert, wie genau das neue Panzerabwehrsystems MELS wirkt und funktioniert. Als Höhepunkt der Übung sollten die Gebirgsjäger damit auf ein Panzerwrack schießen. Volltreffer - Ziel erreicht!



Der Zugführer des schweren Waffenzugs weist mit Blick ins Gelände ein. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Die Gebirgsjäger müssen den Kampf auch auf Ski beherrschen. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Die Hiebler-Wärmepackung schützt einen Verletzten vor dem Auskühlen. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.



Nach der Gefechtsfeldbeleuchtung folgt das Wirkungfeuer. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233.

Hochrangiger Besuch

Inspekteur des Heeres im Berchtesgadener Land

Bad Reichenhall, März 2025.

Am 18. März 2025 war der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Alfons Mais, im Berchtesgadener Land zu Gast. Er hat sich zunächst ein Bild von der Gebirgsjägerbrigade 23 sowie dem Gebirgsjägerbataillon 231 am Standort Bad Reichenhall verschafft. Im Anschluss besuchte er die „Struber Jäger“ in Bischofswiesen. Das einmalige und malerische Ambiente der Gebirgsjägerkaserne hat den

General beeindruckt. Auch an diesem Standort erhielt der Inspekteur des Heeres einen Lagevortrag sowie eine Einweisung in den Standort. Dabei standen besonders die Themen Material, Personal und Ausbildung im Fokus. Weitere Tagespunkte waren Gespräche mit den Kompaniechefs und -feldwebeln und sogar mit den jungen Soldaten aus der Basisausbildung. Ein gelungener Besuch!



Der Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23, Oberst Holger Peterat, begrüßt den Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Alfons Mais, am Standort Bad Reichenhall. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23

Hubschrauber im Gebirge

Gebirgsversorger trainieren Luftverladefähigkeit

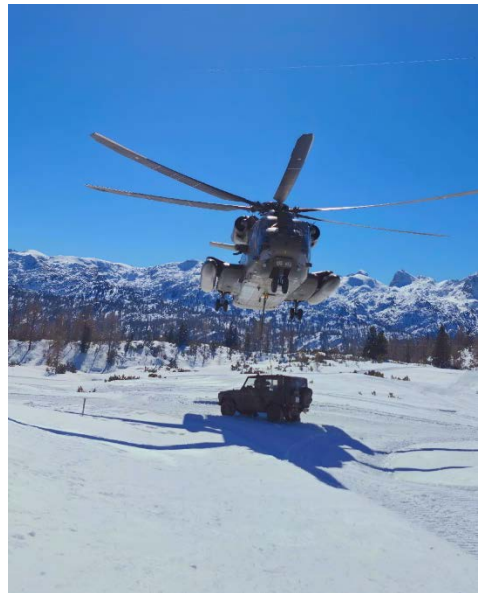
Bad Reichenhall, März 2025.

An Orten, die weder mit Fahrzeugen, Menschen oder Tieren erreicht werden können, oder es der zeitliche Rahmen und der Auftrag nicht zulassen, werden Fluggeräte genutzt. Um die Luftverladefähigkeit zu trainieren, ging die Gebirgsversorgungskompanie 23 der Versorgung zuliebe „in die Luft“. Von der Wehrtechnischen Dienststelle 52 in Oberjettenberg aus wurde über den Hochgebirgsübungsplatz Reiteralpe zum

Standortübungsplatz in Kammer geflogen. Dabei waren zwei Transporthubschrauber des Typs CH-53 im Einsatz. Bei der Luftverladeübung war die ganze Kompanie gefordert. Besonders im Fokus stand die Beübung der Luftverladegruppe. Unter anderem wurde das Fahrzeug Wolf sowie ein „Häggglunds“ als Außenlast genutzt. Für die Versorger galt das Motto: Nun muss jeder Handgriff sitzen.



Nach langem Hoffen auf Flugwetter steht der Kompaniechef einem der zwei Transporthubschrauber CH-53 bei bestem Wetter gegenüber. Foto: Gebirgsversorgungskompanie 23.



Die Verladung des Wolfs hat reibungslos funktioniert. Nun hat das Fahrzeug wieder festen Boden unter den Rädern. Foto: Gebirgsversorgungskompanie 23.

Spendenübergabe im Allgäu

Springen für den guten Zweck

Garmisch-Partenkirchen, April 2025.

Im Rahmen der jährlichen Fallschirmsprungwoche hat die Gebirgsjägerbrigade 23 im Sommer 2024 einen Spendenbeitrag in Höhe von 3.400 Euro gesammelt. Die Spenden wurden am 01. April 2025 feierlich an die Werdenfeler Werkstätten in Garmisch-Partenkirchen übergeben. Die Fallschirmsprungwoche wird jeden Sommer mit einer Spendenaktion verknüpft. Hierzu darf in

jedem Jahr eine andere Einheit der Gebirgsjägerbrigade 23 Soldaten melden, die freiwillig als „Gepäck“ mitspringen. Die Spenden der Passagiere und Springer kommen lokalen karitativen Einrichtungen zugute. Die Werdenfeler Werkstätten sind eine Einrichtung des Vereins „Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.“ im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.



Übergabe des Spendenschecks in Höhe von 3.400 Euro an den Werkstattleiter der Werdenfeler Werkstätten, Peter Pfeiffer, und die Vorsitzende der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V., Dr. Kathrin Klaffl, in Garmisch-Partenkirchen. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233

Spendenübergabe in Anger

Gebirgsjäger unterstützen Patengemeinde

Bad Reichenhall, April 2025.

Ein weiteres Mal hat das Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 aus Bad Reichenhall seine Patengemeinde Anger durch die erfolgreiche Durchführung der Stallweihnacht 2024 unterstützen können, diesmal mit einer Spende in Höhe von 6.000 Euro. Als Ausdruck der tiefen Verbundenheit überreichte die Dienststellenleiterin, Frau Oberfeldveterinär Heike M., am 3. April 2025

die großzügigen Spenden aus dem Erlös der letzten Stallweihnacht an die Vertreter der Patengemeinde Anger. Diese gingen im Detail an den Kindergarten Aufham, die Freiwillige Feuerwehr, sowie die Bergwacht Anger. Die Patenschaft zwischen der Gemeinde Anger und dem Einsatz und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 wird bereits seit 12 Jahren intensiv gepflegt.



Die Spenden übernehmen (v.l.n.r.) für den Kindergarten Aufham der Erste Bürgermeister Herr Markus Winkler, für die Freiwillige Feuerwehr Anger ihr Kommandant Herr Helmut Gumpinger, und für die Bergwacht Anger ihr ehemaliger Leitender Herr Robert Reiter. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.

Karfreitagsmarsch

Struber Jager gedenken verstorbenen Kameraden

Berchtesgaden, April 2025.

„Bei diesem Karfreitagsmarsch gedenken wir auch unseren verstorbenen Soldaten der Gebirgstruppe, deren Schicksal es nicht so gut mit ihnen meinte, und die im Dienst gefallen sind. Die Erinnerung an sie soll aufrecht erhalten werden“, so Generalleutnant a.D. Erich Pfeffer, ehemaliger Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23 in Bad Reichenhall. Genau 15 Jahre später marschierte die

3. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 232 in Gedenken an die gefallenen Soldaten des Karfreitagsgefechts am 02. April 2010 von der Gebirgsjägerkaserne 15 Kilometer mit 15 Kilogramm Gepäck zum Königssee. Dort übergaben Kompaniechef und Kompaniefeldwebel einen Scheck in Höhe von 2000,- Euro an das Sozialwerk und den Verband der Gebirgstruppe.



Die 3. Kompanie der Struber Jager übergab am Königssee einen Scheck in Höhe von 2000,- Euro an den Vorsitzenden des Verbandes der Gebirgstruppe, Generalleutnant a.D. Erich Pfeffer, und den Vorsitzenden des Sozialwerks der Gebirgstruppe, Oberst a.D. Stefan Leonhard. Foto: Gebirgsjägerbataillon 232.

15K3 Gedenkmarsch

15 Jahre, 15 Kilometer, 15 Kilo

Bad Reichenhall, April 2025.

Auch in diesem Jahr marschieren wieder tausende Soldaten und Soldatinnen zum Gedenken an das Karfreitagsgefecht. Auch die Gebirgsversorger der Gebirgsjägerbrigade 23 führten den Gedenkmarsch über 15 Kilometer und mit 15 Kilogramm Gepäck durch. Sie wollen an die vor 15 Jahren gefallenen Kameraden und an die eigenen Verluste innerhalb der Einheit erinnern. Der 15K3-Marsch erinnert an einen der schwersten Verluste der Bundeswehr. Am 02. April 2010 gerieten bei Kunduz in Afghanistan deutsche Soldaten in ein stundenlanges Feuergefecht mit den Taliban. Drei Soldaten verloren an diesem Tag ihr Leben. Zehn Jahre später fand der Gedenkmarsch zum ersten Mal unter dem Namen 10K3-Marsch statt, um an das Jahr

des Geschehens und die drei gefallenen Soldaten zu erinnern. Seitdem wird er jedes Jahr um einen Kilometer und das Gepäck um ein Kilogramm erweitert. Im Beisein des Oberbürgermeisters von Bad Reichenhall, Dr. Christoph Lung, und des Standortältesten, Oberst Oliver Gellermann, wurden anschließend im Rahmen eines Antretens zwei Soldaten mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr gewürdigt. Zusätzlich verlieh der Oberbürgermeister im Namen des bayerischen Ministerpräsidenten einigen Kameraden die Fluthelfernadel 2024 für die geleisteten Dienste. Um die Tradition beizubehalten, stehen den Soldatinnen und Soldaten im Folgejahr eine erweiterte Marschleistung von 16 Kilometern mit 16 Kilogramm Gepäck bevor.



Die Kompanie verlässt die Hochstaufenkaserne. 15 Kilometer Marschstrecke liegen vor den Gebirgsversorgern. Foto: Gebirgsversorgungskompanie 23.



v.l.n.r.: Standortältester Oberst Gellermann, Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung und der Kompaniechef Major Poßecker. Foto: Gebirgsversorgungskompanie 23.

Hochalpine Ausbildung

Gebirgsjäger in Andermatt

Bad Reichenhall, April 2025.

Zehn Tage fordernde Skihochtouren in Andermatt und Kletterausbildung im Gebiet um Ponte Brolla. Der Mittenwalder Hochgebirgsjägerzug 233 steigerte seinen Fähigkeiten, um sich im hochalpinen, technisch anspruchsvollen Gelände bewegen zu können. So mussten die Soldaten auch jederzeit die reale Bedrohung durch Gletschneelawinen im Auge behalten. Der Kernauftrag des Hochgebirgsjägerzuges

besteht darin, schwierige Geländepassagen für nachfolgende Truppenteile zu erkunden und abzusichern. Heeresbergführer gelten als die Experten in alpinem Gelände. Sie haben das Know-How, um den Zug trotz winterlicher Verhältnisse über exponierte Grate und entlang steiler Berghänge zu führen. Das Wetter und die Lawinenlage beobachten sie dabei rund um die Uhr und gewährleisten somit den sicheren Auf und Abstieg.



Zum Bezwingen der steilen Flanke werden Eispickel genutzt.
Foto: Gebirgsjägerbataillon 233



Beim Abstieg den luftigen Grat hinab muss jeder Schritt gewissenhaft gesetzt werden. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233

Übung MILEX 25

Gebirgsjäger trainieren Verlegefähigkeit

Bad Reichenhall, April 2025.

Für die Gebirgsjäger beginnt die multinationale Übung MILEX 25 mit einer zweitägigen Verlegung von Bad Reichenhall nach Ungarn. Insgesamt 80 Fahrzeuge und vier Marschkolonnen gilt es länderübergreifend zu koordinieren und zu führen. Die Reichenhaller Jäger nehmen auf der Air Base Pápa – ca. 40 km nördlich des Plattensees – zusammen mit weiteren Kräften aus 13 EU-Mitgliedstaaten teil. Insgesamt sind mehr als 850 Soldatinnen und Soldaten an dem Manöver beteiligt. Das Gebirgsjäger-bataillon 231 stellt für 2025 den Kern der European Battle Group, einen multinationalen Gefechtsverband der EU. Dieser Gefechtsverband kann bei Krisen oder Konflikten zügig das Einsatzgebiet erreichen. „Bei MILEX 25 schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass

das Bataillon insgesamt noch resilienter, kriegstauglicher wird“, so der Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231, Oberstleutnant Mike Zimmermann. Neben den „Reichenhaller Jägern“ sind Elemente aus Litauen, den Niederlanden sowie Ungarn in dieser Battle Group integriert. Zeitgleich und über 700 km entfernt, trainiert eine Kompanie der „Reichenhaller Jäger“ den Kampf im schwierigen Gelände im Raum Mittenwald. Eine Kernkompetenz der Gebirgsjäger. Denn diese müssen den infanteristischen Kampf im schwierigen und alpinen Gelände sowie bei widrigen klimatischen Verhältnissen beherrschen. Geführt wird diese Kompanie von Ungarn aus. Moderne Fernmeldetechnik und Führungsinformationssysteme überwinden die räumliche Distanz.



Aufbau der Kommunikationsinfrastruktur. Die Fernmeldetechnik erlaubt es dem Gefechtsstand, über große Entfernungen Kräfte zu führen. Foto: Bundeswehr.



Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231 sowie des multinationalen Gefechtsverbands der Europäischen Union, Oberstleutnant Mike Zimmermann. Foto: Bundeswehr.

Politischer Austausch

„Behörden Jour fixe“ und Besuch von MdB Kofler

Bad Reichenhall, April 2025.

Anfang April fand der halbjährliche „Behörden Jour fixe“ der Gebirgsjägerbrigade 23 mit einer Vielzahl an Behörden aus dem Raum Berchtesgadener Land und Traunstein statt. Das Treffen dient einem regelmäßigen Austausch zu Themen von behördenübergreifendem Interesse. Teilnehmer waren der Standortälteste der Hochstauferkaserne, Oberst Oliver Gellermann, der Landrat des Berchtesgadener Landes, Bernhard Kern, Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung, sowie hochrangige Vertreter der Bundespolizei, Landespolizei, Bergwacht, des Amtsgerichts Laufen, der Staatsanwaltschaft Traunstein, der bayerischen Bundesforsten und weiterer Behörden. Im Fokus standen Infrastrukturprojekte an der Hochstauferkaserne und diverse Vorhaben in der Region.

Kurz darauf besuchte auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Bärbel Kofler die Gebirgsjägerbrigade 23. Ihr Wahlkreis besteht aus den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land. Bei ihrem Besuch wurde sie vom stellvertretenden Kommandeur Oberst Björn-Ulrich Kohlbach empfangen. Sie interessierte sich besonders für die voranschreitende Bautätigkeit am Standort. Die derzeit im Neubau befindlichen Gebäude am Standort Bad Reichenhall werden als Unterkünfte in zeitgemäßem Stil errichtet. Derzeit wohnen rund 1000 Soldatinnen und Soldaten auf dem Kasernengelände. Die drei neuen Unterkunftsgebäude werden insgesamt Platz für 261 Betten bieten. Dr. Bärbel Kofler bedankte sich bei Oberst Kohlbach für die vielen Informationen.



v.l.n.r.: Bernhard Kern, Oberst Oliver Gellermann und Dr. Christoph Lung. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23



Oberst Björn-Ulrich Kohlbach mit Frau Dr. Bärbel Kofler (MdB). Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.

CISM Boxmeisterschaft

Gebirgsjäger holen zwei Goldmedaillen

Bad Reichenhall, April 2025.

Bei der Deutschen Militär-Boxmeisterschaft (CISM) in Altenstadt haben die Gebirgsjäger überzeugt: Obergefreiter Domenica A. konnte sich in ihrer Gewichtsklasse bis 54 kg den Titel der Deutschen Militärmeisterin sichern. Gefreiter Michael P. holte im Halbschwergewicht bis 80 kg die Goldmedaille. Zusätzlich wurden die beiden als beste Boxerin und bester Boxer des gesamten Wettkampfs ausgezeichnet. Somit hat sich ihr

hartes Training, das unter anderem in Kooperation mit der Universität der Bundeswehr München stattfand, für die beiden Sportler ausgezahlt. Die Veranstaltung bot unseren Soldatinnen und Soldaten eine wichtige Gelegenheit, um Mut, Selbstvertrauen und Durchhaltevermögen im Ring zu stärken. Wir sind stolz auf die gezeigten Leistungen und blicken gespannt auf zukünftige Wettkämpfe.



Obergefreiter Domenica A. zeigte einen starken Kampf, der sich mit dem Sieg auszahlte. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Gefreiter Michael P. konnte sich erfolgreich gegen seine Konkurrenten durchsetzen. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.

Schießtraining im Allgäu

Mittenwalder Reservisten beim Schießbiwak

Mittenwald / Kempten, Mai 2025.

Enger Streukreis und solides Trefferbild die Schießergebnisse beim diesjährigen Schießbiwak der 7. Kompanie des Mittenwalder Gebirgsjägerbataillons 233 können sich wahrlich sehen lassen. Insgesamt acht goldene Schützenschnüre konnte der Kompanieführer verleihen. Eine Woche lang biwakierten und trainierten über 35 Reservendienstleistende im Allgäu, dieses Mal auf dem Standortübungs-

platz Bodelsberg bei Kempten. Die Teilnehmenden zeichneten sich während der gesamten Biwakwoche durch hohe Motivation und Einsatzbereitschaft aus. So wurde die Schießbahn in Kempten ausgiebig genutzt: Vom Morgengrauen bis in die Abendstunden hinein schossen sie sämtliche Grundlagen und Wertungsübungen. Dabei war höchste Konzentration gefragt.



Treffsicherheit auf langer Distanz: Mit dem auf einem Rucksack abgelegten Gewehr G36 werden die Ziele bekämpft. Foto: Gebirgsjägerbataillon 233

Streitkräfte-Informationstage 2025

Studierende Offiziere besuchen Gebirgsjägerbrigade

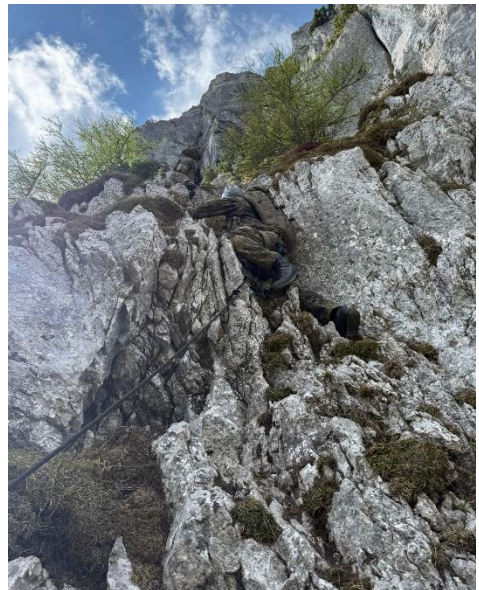
Bad Reichenhall, Mai 2025.

Zur Förderung der Bindung zwischen studierenden Offizieren und den militärischen Organisationseinheiten besuchten auch in diesem Jahr 20 Offiziere der Gebirgstruppe im Dienstgrad Leutnant die Gebirgsjägerbrigade 23. In einer einwöchigen Ausbildung, durchgeführt durch das Gebirgsjägerbataillon 231 und das Einsatz und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230, erhielten die Besucher einen Einblick in das Fähigkeitsprofil der

Gebirgsjäger. Für einen dynamischen und erlebnisreichen Einblick standen praktische Ausbildungsinhalte, wie eine zweitägige Gebirgsausbildung und ein Bergmarsch mit Tragtieren im Vordergrund. Auf den hier erlernten Fähigkeiten können die jungen Offiziere nun aufbauen. Abgerundet wurde der Besuch durch Vorträge, Lehrgespräche und dem Vorstellen von Fahrzeugen, Ausrüstung und der Bewaffnung der Gebirgstruppe.



Die studierenden Offiziere begleiten das Einsatz und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 bei einem Tragtiermarsch. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23



Ein Teilnehmer lernt einen Teil seines künftigen Handwerks kennen: Das Begehen eines Seilgeländers. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23

City trifft Trail

Wettkampfgeist liegt in der Luft

Bad Reichenhall, Mai 2025.

Beim „Salomon Alpenstadt City&Trail“ haben in diesem Jahr knapp 300 Läuferinnen und Läufer aus 21 Nationen teilgenommen. Unter den Laufbegeisterten waren auch zahlreiche Angehörige der Gebirgsjägerbrigade 23. Die Soldatinnen und Soldaten können hierbei ihre überdurchschnittliche Belastbarkeit und ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Denn für den 19 Kilometer langen Hochstaufen-Trail mit 1350 Höhenmetern

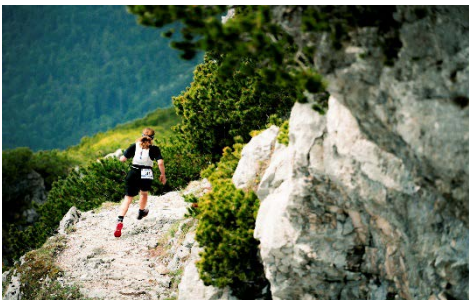
mussten die Teilnehmenden konditionell fit und absolut trittsicher sein. Das steile und ausgesetzte Gelände verlangte den Teilnehmenden höchste Konzentration ab. Mit einer grandiosen Zeit von 2:16 Stunden konnte sich Stabsgefreiter Melanie L. den zweiten Platz sichern. Auch Oberleutnant W. stand auf dem Treppchen. Er holte sich mit einer Zeit von 1:53 Stunden die Bronzemedaille unter den Herren.



Nach dem Startschuss für den Trailrun lautete das Motto für die knapp 300 Läuferinnen und Läufer aus 21 Nationen: „Dran bleiben ohne zu überpacen“. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Stabsgefreiter Melanie L. erreichte nach 19 Kilometern und 1350 Höhenmetern unter Beifall das Ziel in einer Zeit von 2:16 Stunden. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Das steile und ausgesetzte Gelände verlangte den Teilnehmenden höchste Konzentration ab. Foto: Karpfhammer



Oberleutnant W. erkämpfte sich den dritten Platz der Herren. Foto: Auch / Gebirgsjägerbrigade 23.

Tag der Gebirgstruppe

Dienen aus Überzeugung. Gedenken an Gefallene.

Mittenwald, Juni 2025.

Unter den Zeichen „Dienen aus Überzeugung.“ und „Gedenken an Gefallene.“ stand der diesjährige Tag der Gebirgstruppe in Mittenwald, der jedes Jahr einen besonderen Höhepunkt für aktive und ehemalige Soldatinnen und Soldaten der Gebirgstruppe darstellt. „Schaut den Soldaten in die Augen. Denn das sind die Soldaten, die für uns in den Krieg ziehen würden.“ Militärhistoriker Professor Sönke Neitzel richtete diesen Appell an alle Anwesenden der Gedenkfeier am Hohen Brendten in Mittenwald und hob die Bedeutung des Totengedenkens hervor. An diesem Tag fand das feierliche Gelöbnis von 116 Rekruten in der Edelweißkaserne des Gebirgsjägerbataillons 233 statt. In seiner Ansprache schwor der Brigadekommandeur, Oberst Holger Peterat,

sie auf ihren künftigen, entbehrungsreichen Dienst bei der Gebirgstruppe ein. Die derzeitige Auftragslage führe zu einer hohen Belastung der Truppe. Sie bekräftigten ihre Entscheidung mit dem soldatischen Eid. Die Veranstaltung zog nicht nur Besucher aus der Region, sondern auch zahlreiche internationale Gäste aus Österreich, Italien und Slowenien an. Der Anlass lies die knapp 500 Gäste und 600 Bundeswehrangehörigen sowohl in der Kaserne, als auch auf dem Hohen Brendten zusammenrücken, wo eine Gedenkfeier mit feierlicher Kranzniederlegung zum Gedenken an die Gefallenen der Gebirgstruppe stattfand. Im Rahmen eines Kameradschaftsabends konnten die militärischen Gäste den Tag ausklingen lassen.



Stellvertretend für alle traten sechs Rekruten zu Brigadecommandeur Oberst Holger Peterat und Bürgermeister Enrico Corongiu vor. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



Das Regenwetter lies die Gäste und Bundeswehrangehörigen am Hohen Brendten näher zusammenrücken. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.

IMPRESSIONEN

Der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“



AUSBLICK

In der nächsten Ausgabe



Foto: Gebirgsjägerbrigade 23

Militärhistorische Weiterbildung „Isonzo“

Die Gebirgsjägerbrigade 23 führt jährlich eine taktische Weiterbildung in Form einer militärhistorischen Geländebesprechung anhand der 12. Isonzo-Schlacht im I. Weltkrieg durch, um den Teilnehmenden die Besonderheiten und die Herausforderungen des Gebirgskampfes zu verdeutlichen.

Mountain Hornet 2025

Die multinationale Übung wird von der Gebirgsjägerbrigade 23 und der Luftwaffe gemeinsam durchgeführt. Spezialisten aus verschiedenen Nationen können ihre Fähigkeiten im schwierigsten Gelände und unter fordernden Bedingungen beweisen und erweitern.



Foto: Bundeswehr / Fischer



Foto: Apple Podcast

Deichmann vs. Edelsepp Challenge

Extremsportler Jonas Deichmann wird von seinem Herausforderer „Edelsepp“ in die Berge geschickt. Im Sommer wird er den Hochgebirgsjägerzug 232 bei einer anspruchsvollen Bergtour begleiten. Wird er der Aufgabe gewachsen sein?

IMPRESSUM

Herausgeber:
Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“
Pressestelle

Kontakt:
Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“
Pressestelle
Nonner Str. 23-27
83435 Bad Reichenhall

E-Mail:
gebjgbrig23presse@bundeswehr.org

